

Abonnementpreise:

Jährlich: 1. — Nr. in Sachsen. Im Auslande.
1. Jahr: 15.— 15.— tritt Post- und
Monatlich in Dresden: 15.— Stempelzins
Einzahlung: 1. Ngr. — schriftl. Mauer.

Bezugspreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1. Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2. Ngr.

Erscheinen:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 14. September. Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 12. hui. 15 Uhr nach Leipzig gereist, gehör Abend 16 Uhr mit Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Sophie, welche am 12. Abends von Stuttgart in Leipzig eingetroffen, hier wieder angekündigt haben sich nach Pillnitz zurückzugeben.

Dresden, 14. September. Ihre Königlichen Hohen der Herzog und die Frau Herzogin von Chartrès sind am 11. hui. Abends von Eisenach hier eingetroffen und im „Hotel Bellevue“ abgetreten.

Dresden, 13. September. Se. Königliche Majestät haben allgemein gerufen, dem beim Divisions-Commande des Reiters zur Dienstleistung befähigten Generalmajor, Prinzen Georg, Königliche Hoheit, das Commande der 1. Reiter-Brigade zu übertragen, sowie den Commandanten des 2. Reiter-Regiments, Obersten Freiherren von Hirsch, zum Generalmajor, unter Besetzung zur Dienstleistung beim Divisions-Commande des Reiters, dem Oberstleutnant Sensf von Pilsach vom 3. Reiter-Regiment zum Obersten und Commandanten des 2. Reiter-Regiments, den Souschef des Generalstabes, Oberstleutnant von Fabrice, zum Obersten, den Adjutanten von Görres vom 1. Reiter-Regiment zum Major und die Leutnants Friederich von Herber des 3. Reiter-Regiments und von Ehrenstein, Brigadier-Adjutant der 1. Reiter-Brigade, zu Oberleutnants zu ernennen.

Dresden, 13. September. Se. Majestät der König haben gerufen, den Commandanten des 12. Infanterie-Bataillons, Major von Grauhhaar zum Oberleutnant, den zweiten Stabsoffizier des 2. Jäger-Bataillons, Major Hamann, zum Commandanten des 15. Infanterie-Bataillons, den Hauptmann von Rohrschmidt I. des 14. Infanterie-Bataillons zum Major und zweiten Stabsoffizier des 2. Jäger-Bataillons, den Oberleutnant und Adjutanten des 4. Infanterie-Bataillons, von Wurm zum Gouvernement-Adjutanten — nachdem diese Stelle durch den Wiedereintritt des Hauptmanns Schumann in die Linie, behuts Uebernahme eines Compagnie-Commandos, erledigt worden —, den Oberleutnant von Kirchbach des 4. Infanterie-Bataillons zum Adjutanten dieses Bataillons, den zeitiger à la suite der Armees gestandenen Leutnant der Infanterie Brandt von Lindau zum Oberleutnant allgemeindigt zu errichten.

Dresden, 14. September. Se. Königliche Majestät haben allgemein gerufen, dem Auditor 3. Classe der Festung Königstein, Dr. Starke, den Rang eines Auditors 2. Classe zu erheben.

Dresden, 12. September. Se. Majestät der König haben aus dem Amtshauptmann von Oppeln zu Borna die aus Gesundheitsgründen nachgeholte Entlassung aus dem Staatsdienste mit der geschickten Pension, so wie unter fuldöller Anerkennung seiner langjährigen treuer und ehrstolicher Dienstleistung vom 1. Dieses Monats an zu bewilligen gerufen.

Bekanntmachung,

die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den königl. sächs. Staatschuldenscheinen der 3prozentigen

Anleihe v. J. 1855 betreffend.

Die Inhaber königl. sächsischer 3prozentiger Staatschuldenscheine der Anleihe vom Jahre 1855 — der ehemaligen sächsisch-preußischen Eisenbahnscheine — werden berufen in Kenntnis gebracht, daß an Stelle der mit dem Termine 30. September 1863 ablaufenen Zinsbills, die Aushändigung neuer Zinsdocumente, bestehend in Talons und Bankcoupons für den Termine 31. März 1864 bis mit 30. September 1872 geschaffen und damit den 1. Oktober dieses Jahres begonnen werden soll.

Die Ausgabe solcher Zinsdocumente erfolgt bei der Staatschulden-Buchhaltung in Dresden — Landhaus 1. Etage — gegen Vorlage der abgelaufenen Talons,

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:

Leipzig: F. Brandstetter, Commissiona-
re des Dresdner Journals;
Hamburg: H. Engels, E. Illiger; Hamburg-Altona:
Haarlestein & Vogler; Berlin: Gropius'sche Buch-
handlung, Ketteler's Bureau; Bremen: L. Schulte;
Breisach: Louis Stangen; Frankfurt a. M.: J. J. Löwen'sche
Buchh., Köln: Adolf Hänsel; Paris: V. Lowmire's
29, rue des bons enfaits; Prag: Fr. Ehrlens's Buchh.;
Wien: Comptoir d. Wiener Zeitung, Stefanpl. 867.

Herausgeber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstraße No. 7.

täglich in den Vermittlungsstunden von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Außenwärtige Interessenten, welche die Empfangnahme der neuen Zinsbogen nicht persönlich bewirken wollen, haben dies Geschäft lediglich durch hierzitige Beauftragte beauftragen zu lassen, da die Staatschulden-Buchhaltung mit Correspondenten und Bürosungen noch nicht befasst kann.

Der geregelten und beschleunigten Geschäftsgangshaber und im eigenen Interesse des Publikums ist es unerlässlich, die alten Talons, wenn deren mehrere in einer Hand sich befinden, nach der Nummerfolge geordnet, in ein Verzeichnis zu bringen, um nach deren Anleitung sofort an Ort und Stelle von der Nichtigkeit der ausgehandelten Zinsbogen, der Nummer nach, persönlich sich überzeugen zu können.

Dresden, den 1. September 1863.

Der Landtags-Ausschuss zu Verwaltung der

Staatschulden.

Pfostenbauer.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Zeitungsschau. (Wiener Abendpost.)

Zugänglichkeit. Dresden: Hohe Gäste. — Leipzig: Anwesenheit der Majestäten. — Großenhain: Besuch Sr. Majestät des Königs. — Wien: Zur politischen Frage. Eine sowohlische Deputation beim Kaiser. Präsidentenvernehmen für den sachsenburgischen Landtag. — Hermannstadt: Vom Landtag. — Pest: Eine Adresse an den Kaiser. Der Notstand. — Lemberg: Verhaftung. — Triest: Landwirtschaftliche Ausstellung. — Berlin: Der König zu den Rauern. Besoldung bezüglich des Turnunterrichts. Schluss des statistischen Kongresses. Keine Collektivantwort auf das Schreiben deutscher Fürsten. Ministerialversammlung bezüglich der juristischen Prüfungen. Verurtheilung. — München: Abgang des russischen Gesandten. — Parma: Der Kaiser nach Biarritz. Das neue „Gloria“ des Reichsgerichts. Stand des Militärabsatzvertragsabkommens. Persson zum Herzog ernannt. — Rom: Zweiter italienischen Consul das Equator entzogen. — London: Vom Hofe. Lage der Arbeiter in den britischen Industrien. — Kopenhagen: Die Inspektion des holsteinischen Contingents. — St. Petersburgh: Untergang in Syrien u. Albanien. — New-York: Aus der neuesten Post.

Der polnische Aufstand.

Volkswirtschaftlicher Kongress in Dresden.

Dresden, 14. September.

Die offizielle „Wiener Abendpost“ tritt der „Röde“. Allg. Zeit.“ entgegen, welche behauptet hatte Österreich habe in der deutschen Frage Biacido gemacht. „Wir sind weit entfernt zu behaupten“, schreibt sie, „wir hätten bereits das Ziel erreicht; dann wir verhindern nicht, daß mit der Feststellung der Reformacht, erst die Grundlage geboten ist, auf welcher der erwähnte Vertrag sich vollenden kann. Aber die Tauglichkeit derselben müssen wir gegen ungünstige Angriffe in Schuß nehmen und dürfen nicht zugeben, daß ein Werk verklärt werde, welches den Stempel aufrichtigen Willens, ehrlichen Zusammensetzens, rücksichtiger Hingabe unverkennbar an der Stelle trägt. Das Uebel, an dem Deutschland seit Jahrhunderten krankte, war die Uneinigkeit, die Zwietracht seiner Fürsten. Ihm und nur ihm ist es zugutezuhalten, wenn die Nation, von der einst alle berechtigte Kraft des

Welttheiles ausging, mehr und mehr an politischer Macht und Seltung verlor. Gleich einem rohen Haken zieht es sich durch die alte und neue Geschichte. Der Gang zur Individualisierung, der dem deutschen Geiste eigentlich ist und in mancher Beziehung die Quelle schöner und eindrücklicher Gestaltungen wurde, trug andererseits wieder zur Zersetzung der politischen Zustände bei, und erst den letzten Tagen ließ es vorbehalten, ein Spannungspunkt aufzumachen, nach welchem das Volk sich lange gefestigt hatte. Wir sehen den bei weitem größten Theil der Fürsten Deutschlands in bundestruecker Eintracht versammelt, um freilich über die Mittel zu berathen, wie das ihre Staaten umschlingende gemeinsame Band zu befestigen und wie zugleich der Nation selbst ein angemessener Theil an der Ordnung die Bundesangelegenheiten zu gewähren und zu sichern sei. Die Bedeutung dieses Actes ist unverkennbar. Dem Streben der Nation nach Einigung ist damit volle Genehmigung geboten worden.

Unter der Hölle des bis jetzt formlosen Strebens ist das kostbare Gut, die Eintracht der großen Mehrzahl des deutschen Souveräne, herangereift und diese ehrwürdige Thatsache, begeistert von Proben edler Vereinswilligkeit, selbst namhaftes Opfer nicht zu scheuen, kann nicht verkleinert und nicht verdunkelt werden. Der 1. September gehört unweigerlich zu den schönsten historischen Tagen, die Deutschland je gesehen hat.“ — Weiter schreibt das selbe Blatt: „Wir haben bereits die reellen Vorteile aufgezählt, welche die Reformacht für Preußen in Beziehung im Bunde gewährt. Der Gewinn der 3 Stimmen im Bunde ist nicht gering anzuschlagen. Beziehungen des sozialen Lebens, wie sie zwischen den Städten der Bürgerlichkeit, zwischen den Städten der Bürgerschaft und zwischen den Städten der Bürgerschaft und der ländlichen Bevölkerung, sowie von den Vertretern der Bürgerlichkeit der Bürgerschaft empfangen und von der Bürgerschaft der Bürgerschaft freudig begrüßt wurden. Nach kurzer Vorstellung führte Sr. Majestät nach dem Diner nehmend und dann deut. Abend nach Pillnitz zurückzkehren.

»Großenhain, 11. September. Heute Morgen 8 Uhr trafen Se. Majestät des Königs in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Georg auf Vieles Bahnhof ein, wobei Allerbüchlein von den Spuren des kleinen Königl. und länderlichen Bevölkerung, sowie von den Vertretern der Bürgerlichkeit der Bürgerschaft und der Bürgerschaft der Bürgerschaft empfangen und von der Bürgerschaft der Bürgerschaft freudig begrüßt wurden. Nach kurzer Vorstellung führte Sr. Majestät nach dem Dörfer Durrs, um die in der dafür üblichen Feierlichkeit erste Reiterbrigade (bestehend aus dem Garde-Reiterregiment und dem ersten Reiterregiment Kronprinz) Revue abzuhalten (vgl. Ar. 212). Bei der um 11 Uhr erfolgten Rückkehr nach der festlich geschmückten Stadt stiegen Sr. Majestät im „Hotel de Saxe“ ab. Allerbüchlein getragen sodann, vom Bürgermeister Schäfer geleitet, sich nach dem Bielle'schen Tischabend zu begeben und dieselbe unter Führung der Besitzer, der Brüder Hermann und Louis Schäfer, in allen ihren Einzelheiten in Augenschein zu nehmen. Sr. Majestät verließ das Etablissement unter einem dreifachen Hoch des höflich im Hofe aufgestellten Arbeiterspiels. Um 1 Uhr fand das Diner statt, zu welchem außer den höhern Militärs, den Spuren der geistlichen und weltlichen Würden, auch die Besitzer gediegen Habitus beobachtet waren. Um 4 Uhr lehrten Sr. Majestät mit Ihren Königl. Hoheiten den Kronprinzen und den Prinzen Georg, den Weg durch die interessante Klosteranlage nehmend, unter vergnüglichen „Schwätz“ der Bürgerschaft der Stadt und Umgebung nach dem Bahnhof zur Abreise nach Dresden zurück.

Wien, 12. September. Die „Gen. Correspond.“ schreibt: Die Frankfurter Zeitung „Europe“ vom 10. dics. Mon. enthält eine Pariser Correspondenz, welche ja mit bestem Interesse die französische Regierung die Befreiung gegeben; Österreich werde in der polnischen Frage so weit gehen, als es Frankreich wolle; sogar die Andeutung, daß die kaiserliche Regierung möglicherweise auf einen dreifachen Hoch des höflich im Hofe aufgestellten Arbeiterspiels. Um 1 Uhr fand das Diner statt, zu welchem außer den höhern Militärs, den Spuren der geistlichen und weltlichen Würden, auch die Besitzer gediegen Habitus beobachtet waren. Um 4 Uhr lehrten Sr. Majestät mit Ihren Königl. Hoheiten den Kronprinzen und den Prinzen Georg, den Weg durch die interessante Klosteranlage nehmend, unter vergnüglichen „Schwätz“ der Bürgerschaft der Stadt und Umgebung nach dem Bahnhof zur Abreise nach Dresden zurück.

Wien, 12. September. Die „Gen. Correspond.“ schreibt: Die Frankfurter Zeitung „Europe“ vom 10. dics. Mon. enthält eine Pariser Correspondenz, welche ja mit bestem Interesse die französische Regierung die Befreiung gegeben; Österreich werde in der polnischen Frage so weit gehen, als es Frankreich wolle; sogar die Andeutung, daß die kaiserliche Regierung möglicherweise auf einen dreifachen Hoch des höflich im Hofe aufgestellten Arbeiterspiels. Um 1 Uhr fand das Diner statt, zu welchem außer den höhern Militärs, den Spuren der geistlichen und weltlichen Würden, auch die Besitzer gediegen Habitus beobachtet waren. Es ergibt sich hieraus, daß mit Seiten des Kaiser. Cabinets keine Veranlassung vorlag, den Vertretern Österreichs am Tuilerienhof zu deklarieren, was nach der Angabe des Pariser Correspondenten der „Europe“ geschehen sein soll. Was erscheint im weiteren Verlaufe seines Briefes über angebliche Projekte des Deutschen Bundes in Bezug auf Polen conjecturirt, bedarf kaum einer ernsthaften Berücksichtigung. Der Deutsche Bund ist keine erobernde Macht.

— Die Deputation der „Allianc Slovenska“ ist am 16. September von Sr. L. f. apostolischen Majestät empfangen worden und hatte der Führer der Deputation Bischof Kosch, die Ehre, an Allerbüchlein eine Ansprache zu richten, die Sr. Majestät der Kaiser mit den nachfolgenden Worten zu erwidern gehabt.

„Es freut Mich, Sie herzlich als Vertreter der litauisch-slowakischen Nation, für welche Ich in Frankfurt außer Österreich die Fürsten von fünf Schlesien des eigentlichen Deutschlands ausgeschlossen haben, allerdings jenseits des Rheins, zu empfangen. Sie vertragen sich mit ihrer eigentlichen Meinung nicht länger zurück, das nämlich daß als Verbündet im Bunde für Preußen vorzugehen sei, weil dieses Verhältnis, ohne alle factische und reelle Bedeutung, wenigstens eine starke Executive nach innen und außen verfügt und die Hoffnung auf eine Besserung der Zustände vom Standpunkte der Ansprüche aus, die Preußen vermehrung seiner Machtposition erheben möchte, nicht abweichen habe. Nun müssen wir zusammen, doch die Gewissheit, daß wir nicht in Frankreich jenseits des Rheins verbleiben werden, um die Befreiung der polnischen Frage so weit gehen, als es Frankreich wolle; sogar die Andeutung, daß die kaiserliche Regierung möglicherweise auf einen dreifachen Hoch des höflich im Hofe aufgestellten Arbeiterspiels. Und das ist der Unterschied, in positiver Weise zu erklären, daß die Ausschüsse jener Art nicht erhält, Andeutungen im besagten Sinne niemals gemacht wurden. Es ergibt sich hieraus, daß mit Seiten des Kaiser. Cabinets keine Veranlassung vorlag, den Vertretern Österreichs am Tuilerienhof zu deklarieren, was nach der Angabe des Pariser Correspondenten der „Europe“ geschehen sein soll. Was erscheint im weiteren Verlaufe seines Briefes über angebliche Projekte des Deutschen Bundes in Bezug auf Polen conjecturirt, bedarf kaum einer ernsthaften Berücksichtigung. Der Deutsche Bund ist keine erobernde Macht.

— Die Deputation der „Allianc Slovenska“ ist am 16. September von Sr. L. f. apostolischen Majestät empfangen worden und hatte der Führer der Deputation Bischof Kosch, die Ehre, an Allerbüchlein eine Ansprache zu richten, die Sr. Majestät der Kaiser mit den nachfolgenden Worten zu erwidern gehabt.

„Es freut Mich, Sie herzlich als Vertreter der litauisch-slowakischen Nation, für welche Ich in Frankfurt

ihnen bloß eine Alternative: entweder rapides Nachgeben oder ungünstiges Phantastieren auf eigne Hand. Es gibt keinen wärmeren Freund der deutschen Landesknechte auf diesem Kontinent als mich, das habe ich hundertfach durch Schrift, Wort und That bewiesen. Aber ich vermag nicht blind zu sein gegen ihre Mängel, und es schwert mich tief, wenn sie durch allerhand, namentlich politische Unzulänglichkeit der Anglo-Americaner so lächerlich machen.

Ihr Charakter und ihr Benehmen, den Letzteren gegenüber, richtet sich vorzüglich nach dem District, in welchem sie wohnen, und dem Umstande, ob sie dorin in der Majorität oder Minorität sind. Wo der Deutsche prädominiert, ist er übermächtig, wo er überflügelt wird, und zwar vorzüglich dann, wenn er von den Angelenken (denn Amerikaner sind sie so wenig als wir) in Bezug auf Arbeit oder Bodenbesitz abhängig und der englischen Umgangssprache nicht vollkommen mächtig ist. Wir haben in unser Kreis viele Städte, Rieden und Newtown, in denen jedoch nur zwei Deutsche wohnen. Ich sehe die Verhältnisse dort genau und kann Ihnen versichern, daß der Deutsche sich förmlich geschmeichelt fühlt, wenn solch ein unerwiderbarer Beite in seinem patagonischen Haubermäulchen mit ihm redet. Wir kläfft die Hölle über, wenn ich davon denke, nicht allein, daß Jener mit dadurch er niedrigt, sondern vor einem Menschen er niedrigt, dessen Unzulänglichkeit, wie ich im nächsten Briefe schreiben will, wirklich ins Habhaft gelangt und der Theil zu sein ist, der neue Slowakische Welt in seinem Saum zu nehmen.

Die höchsten Deutschen wissen, wie im lieben Vaterlande, der großen Mehrzahl, höchst ausführlich die Landbevölkerung — nicht, was sie wollen. Es genübt mir immer ein nicht geringer Interesse, sie zu beobachten. Den Wenigen gelingt es, sich durch Zeitungslesen zu einer gewissen Würde zu erheben, und so bleibt

die Gemüthslichkeit eines familiären Briefes abnehmen und daß, wenn er eine Proclamation erliegt, nicht bloß seine Antagonisten, sondern die Goldketten überhaupt zu sagen pflegen: „Lincoln hat wieder ein Fälsch gemacht!“ Nicht jeder brave Mann ist fähig, Präsident der Vereinigten Staaten zu sein, und darum ist es immer bewundernswert, daß dieser mit der höchsten Anstrengung sich doch bisher in seiner, über Alles jubilirend und preizende Stellung behauptet hat. Nun denkt man sich eine solche Individualität wie sie ist, als Oberbefehlshaber über eine Riegearmee zu Wasser und zu Lande! Als oberster und unmittelbarer Lenker aller Bewegungen der verschiedenen Divisionen gegen den Feind und verantwortlicher Redakteur aller Anfragen und Meldepungen von zweihundert Generälen!

Dazu die permanenten Anforderungen der einzelnen Gouverneure, die unaufhörlichen Deputationen, deren er selbstverständlich keine abweisen darf, die nie endenden Wünsche und Ansprüche der verschiedensten Indianerstämme, von denen währendlich wenigstens zwei Gesandtschaften eintrafen; seine oft völlige Ratlosigkeit in den auswärtigen Angelegenheiten, in den gegenwärtig so lebhaften Beziehungen zu England, Cuba und Mexico!

Und trotz Alledem diese ewigen Anfeindungen und Verdächtigungen, das Gefühl, keinen befriedigen zu können, und bei dem redlichsten Willen, bei der treuesten Fürsorge, bei der rosiesten Thätigkeit sich von einer schändlichen Presse täglich ungestopft, verunglimpft, wenigstens grädelnd und gemeißelt zu sehen!

Vor etwa einem Monat lag es auch hier, in dieser sonst so friedlichen Gegend, höchst grausig aus. Man suchte täglich einen Kontakt, selbst unter den Farmern der Umgebung, und tausend Meilen von hier hatten sich mehrere Hundert Männer, von den Unionstruppen aus Westouri vertriebenen Seech-Bündel, förmlich gelagert,

¹⁾ Es ist natürlich und ich erinnere mich davon recht wohl, daß die Partei, um Wähler für Lincoln zu gewinnen, jedem einzigen bestellten, im Namen des lästigen Präsidenten, 100 Adlar vertrag.

